

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bericht über die Recognoscirung des Landstrichs
zwischen Rastatt, Heilbronn und Mannheim ausgeführt
vom 3ten bis 12ten Juni 1863 unter der Leitung des
Obersten Keller, Chef des Generalstabs, durch ...**

Diez, Carl

[S.l.], [1863]

Feldzug 1799

[urn:nbn:de:bsz:31-39475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39475)

Feldzug 1799.

Nachdem King der Kaiserin Carl bei Stockach fallen die Franzosen das ganze ruffen Rheinische geräumt, sind wir Kehl, Mannheim und Mainz fallen verhoffentlich zu fassen Capitulieren.

Nach dem Konventionen dieser im Rheinthal einfall zu sein, nach dem Einzug unter Starck mit dem eigentlichen Einmarsch vorzuziehen, dessen Reich die Rheinabwärts bis Philippsburg, das in kaiserlichen Händen war, zu fassen sollte, wobei im April zu fassen, aber imbedeutenden Einwirkung kam.

Unter diesen fallen der Einbruch die Aufstellung einer neuen Rheinarmee von 50,000 Mann unter Moreau befehlen; dieselbe vorwärts aber nicht die Hälfte dieser Stärke und wurde bis zum Einbruch der besagten Ober-General der der Kaiserin General Müller befehligt.

Dieser sollte die Mannschaften so gut als möglich mindern, und vereinigte sie nach dem Übergang zum Rhein, mit dem an der Neckar und Rhein offensiv vorzuziehen und Philippsburg so möglich zu fassen.

musste, während zu gleicher Zeit eine
Division aus Mainz beauftragt wurde
den Main nicht weiter dringen zu lassen.

Die Mannheimer schickten sich sofort
in den letzten Tagen des August
bei Ebernau, zu 5-6000 Mann stark,
bei Carlsruhe, Bretten und Lauffen am
Neckar vor, waren aber schon wieder
am 30^{ten} nach Graben, Sinheim und
Wiesloch zurück, um die Elbküste
am Philippsburg zu decken, weshalb
am 6^{ten} September am Vorbereit-
ung wird. Der Erfolg der Mainzer
Division war bedeutend gering, da
denn schon bei Seligenstadt sie sich
auf so ungeschickliche Weise verhalten, dass
ein Teil sich wieder auf Mainz zu-
rückzog, während der andere zur
Aufschiebung Müllers zum Neckar
zog, und am 2^{ten} September in
Heidelberg eintraf.

Man beschloß den Kriegszug nach
der Schweiz auf der Rheinischen
Zirkel zu führen, und Philippsburg
zu besetzen, wobei ihm besonders
der Hauptort besorg, dass in der
Fluss der Evolution um diese Zeit
ein Angriff auf Holland eingeleitet
werden würde, den ein englischer
Eroberer besetzen sollte, und wobei
man befürchtete, dass man die
englische Landung verfolge, wenn
der französische Rheinarmee besetzt.

König von Holland abgeordnet
 worden, man alse dieper am Mittel-
 und Ober-Rhein vereinigte Besatz-
 ungen haben müssen. Am 12^{ten} Tages
 des vorerwähnten Monats der Kaiserliche
 Armee 30,000 Mann bei Pforzheim,
 worauf Meiller über den Rheinhof
 schon am 11^{ten} die Belagerung von Philipps-
 burg aufhebt, sich bei Hochenheim con-
 centriert, nach Mannheim zurück-
 geht, und dort am 14^{ten} den Rhein
 passiert, mit 6000 Mann der Division
 Laroche darin zurücklassend, welche
 die Festungswerke und die Neckarau
 besetzen.

Der Kaiserliche beschließt nun die
 Hauptarmee Mannheim, bevor
 der Feind noch Zeit gefunden hat,
 die Stadt vollständig zurückzuziehen,
 am 16^{ten} Lager zu bei Schwetzingen,
 Odingen und Leimen, am 18^{ten}
 wird der Rhein überquert und
 gelangt, worauf die Stadt dem-
 lirt werden und die Truppen
 ein Lager bei Schwetzingen
 beziehen.

Indessen bestimmen die englisch-
 lischen Könige in der Eile die
 Kaiserliche Armee auf dem Neckar
 abzurufen, worauf man sich
 ein kleines Carthagen-Expedition
 Schwarzenberg zwischen Neckar und
 Main zurückbleibt, man die Truppen
 ziehen zu einem neuen Lager.

nicht nur die Rheinischen Provinzen.
 Am 5^{ten} Oktober brach die Lecourbe
 bei der Kastel, durch die Rheinmain,
 zwischen Triggau und Pfaffau, und
 drängte die Cassanische Armee
 den Neckar zurück. Am 10^{ten}
 Oktober ging die französische Ar-
 mee, gegen 18,000 Mann stark,
 in drei Columnen gegen Hei-
 delberg, Ladenburg und Mannheim
 vor.

In rascher Nacht fanden sie ab-
 fasten Widerstand, allein durch
 die Ladenburg übergehenden
 französischen Escadrons der Cassa-
 nischen in die Flanke kam, so
 rückten diese am 17^{ten} Heidel-
 berg, sowie Mannheim, und
 gegen Pfaff in drei getrennten
 Richtungen zurück — über Lins-
 heim auf der Heilbronnischen Straße
 vor den Neckar — über Bretten
 auf der Mühlbacher Straße vor
 die Enz und im Rheinfels auf
 Bruchsal. Die Franzosen folgten
 mit ihrer Artillerie bis Wiesloch, Bruch-
 sal und Graben, blieben mit
 der Hauptmacht noch im Pfafling
 bei Heidelberg und Mannheim,
 und schloßen dann Philippsburg
 von Mainz ein.

Am 21^{ten} Oktober sah die Lecourbe
 seine Offensivkraft, indem er

mit dem linken Flügel nach
Heilbronn, mit dem rechten
nach Durlach vorzurücken. Die
Cassarienser fielen sich für die
einige Zeit lang parirten in den
Füssen von Sinsheim und Biet-
ten, wüsten aber endlich fin-
den Neckar, Eng und Burg
zu rücken, welche Flüsse sie durch
am 2^{ten} November vorrückten.

Die Franzosen besetzten sich nun
in einem großen Erdwall vor,
den in Durlach, nach Sinsheim,
Bietigheim, Lausen, Heilbronn
und Obigheim seine Fußstapfen,
in die Ebene von Philipps-
burg zu rücken.

Am 1^{ten} Oktober nachrückten sich
über die Cassarienser und
etwa 12,000 Mann, über welche
der Prinz von Lothringen den
Besatz aufstellte.

Am 2^{ten} November gab Lecourbe
mit seiner Armee den Angriff über,
in die Cassarienser nulland
über die Eng zu rücken zu lassen,
allein der General Hohenlohe,
den hinter Bietigheim post,
gab selbst über die Eng vor, füllte
die Franzosen und schlössen sie ein
trieb sie über Ötligheim und
Bönnigheim zu rücken. Am 3^{ten}
Jesep von mannschaften Vorrückten

begleitet man, so zog sich der linke
 vorzügliche Flügel am 4^{ten} bis
 Sinsheim zurück, darauf bis zum
 7^{ten} auf den rechten Flügel seiner
 Hallingeren maließ, Lecourbe
 Truppen bei Wiesloch anrückten
 und die Evacuirung von Philipps-
 burg nicht möglich. Am linken
 Flügel der Franzosen befand sich
 von Neckargemünd, der rechte
 stand hinter der Reich.

Die Capitulanten folgten bis
 Langenbrücken, Haghäusel und
 Sinsheim, müßten aber für
 Kaiser bleiben, da die Schwaben
 gar, welche einen Teil der Armee
 bildeten, nicht Entsch bei Laufen
 Kaiser blieben.

Für diesen Hallingeren blieben
 nur beide Teile in der Truppen-
 marsch und nachher Zeit Lecourbe be-
 stehende Hauptkräften verfiel,
 so daß er seine Armee in vier
 Divisionen: Laborde, Decaen,
 Ney und Baraguay d' Hilliers im-
 pflichte mit einer Kaiserlichen
 Armee unter Hauptmann.

Mit dieser Konstellation vergriff
 Lecourbe am 16^{ten} November wieder
 der die Offensiv.

Laborde rückte als rechter Flügel
 gegen Philippsburg vor, links bei
 Althaus und Neulustheim auf die

desfalls gesuchte Aufzählung der festung,
 ungenügte diese zu einem festigen
 Gefasse, und davon zu gleicher
 Zeit mit einem zweiten Bivouac
 über Haghäusel vor, wodurch der
 Aufbruch der Rückzug nach
 Philippsburg abgezwungen wurde,
 und sie 1200 Gefangene einbrin-
 gen.

Die zweite Colonne, bei der Leocoe
 befehligt war, und der Division
 Decaen und der Canallorin waren
 befehligt, davon auf der Ennsproben
 gegen Breuchal vor. Die Bewegung
 die dort nicht gehalten Aufbruch,
 indem die Infanterie über Min-
 golsheim, Obstach und Gochsheim
 sich in die rechte Flanke des Feindes
 warf, während die Reserve-En-
 valloria in der Rheinbahn
 vorbrach. Die Aufbruch mußte
 der Breuchal einnehmen und
 wieder bis Bretten nachfolgt.

Die dritte Colonne unter Ney
 ging durch Heinsfeld einwärts, und
 benutzte sich Haibstadt und
 Sinsheim nach festigen Bivouacs.

Die vierte Colonne unter, Kara-
 quard Hilliers, über den Neckar-
 Thal vor, und ging in der Rich-
 tung auf Neckard bis Koblenfeld
 vor.

Die Aufbruch gegen die feindliche

überwald hinter Erz und Neckar
 zurück, während Secourbe sich fast
 ein für allemal wieder aufstellte,
 der rechte Flügel bei Graben, der
 linke bei Bruchsal und Sins-
heim, und der linke Flügel
 bei Lobensfeld. Philippseberg wird
 ein zum dritten Mal besetzt,
 Auf die Nachricht dieser Ereignisse
 beauftragt man den Marquis den
General Staray mit 6 Bataill.
 man und 10 Escadrons an
 die Erz, während Lothringen
 von 18,000 Mann zur Aufbringung
 bekommt, mit denen man die
 Offensiven wieder aufzunehmen
 beabsichtigt.

Auf dem linken Flügel dringt
 eine österreichische Abtheilung über
Durlach vor, greift das Blut-
Erge bei Friedrichthal an, und
 zieht sich auf Graben zurück. Derselbe
 wurde auf dem andern Flügel
 im Odenwald alle französischen
 Posten durch den Marquis Lant-
piere bei Geyers Heinheim
 zurückgetrieben.

Gegen das französische Entzwei-
 geln am 2^{ten} September die
 Österreichern in zwei Haupt-Ebenen,
 man vor, die eine unter Hohenlohe
 gegen Sinsheim, die andere
 unter Lothringen über Oppingen

gegen die vom Feind besetzten
Häuser bei Menzingen. Eine dritte
Colonne dividierte sich von der Eng-
gen Bretten, und ebenfalls
andere gegen den linken Flügel
der Franzosen bei Lobersfeld.

Bei der Zerschlagung der französischen
Krautkräfte sollte der Angriff glücklich
ausfallen. Hohenlohe vertrieb den Bayern
aus Leinsheim, und Lothringen
erzwang die Kapitulation mit dem
Theile; eine andere Abtheilung
des kaiserlichen Heeres Odenheim
nach dem Abend nach festem
Kampf. Bei Lobersfeld war das
Geschehen unentschieden geblieben.

Diese Resultate veranlaßten die
französischen Beuchsal zu räumen,
sowie die Blockade von Philipp-
burg aufzuheben, welches dadurch
zum zweiten Mal besetzt wurde.

Zur Deckung dieser Abzweigung
die Division Key den Befehl, mit den
Häusern von Horenborg Hand zu fassen.

Am 3^{ten} rückten die Österreichern
wieder in drei Columnen nach,
und zogen Hohenlohe gegen Horen-
berg, Lothringen über Waldangel-
loch und Kauenberg durch das Thal
der Angel, und eine dritte Ab-
theilung mit der Gruppen über
Mingolsheim.

Bei Horenborg fochten sich nun die

franzosen zu lauzen rief, so daß
 sie bei ihrem Rückmarsch mit Wies-
 lock, dieselben nun der Herzog
 Lothringens besetzt finden. Gault
 zieht sich nun bei Wieslock in
 Abzug zurück, und die Franzosen
 zuzieht, um Round der Gölle fort-
 zuziehen. Die Österreichern folgen
 bei Keimern, und die Nacht dem Ge-
 fahr einher zu rufen.

Dieß dieß Gefechte sollte der fran-
 zösischen rufen flüchtel Zeit herkommen,
 Mannheim zu rufen, das gegen
 von der linken flüchtel in Mark-
 Thal unter Baraguay d' Hilliers
 noch immer in großer Gefahr,
 abgegriffen zu werden, so die
 Österreichern ziemlich concertirt
 bei Keimern stünden.

Lecourbe riefte mir sich nicht
 dieß gefährlichen Lage dieß dieß
 voranzuziehen, indem er nach
 galt, nach dieß nun einen neuen
 Stillstand erfüllen zu haben. Star-
 dieß sich käufte, und sollte die
 freundlich sein, vor dieß die
 Franzosen sich in großer Zahl nach
 Neckarau und Seckenheim zu-
 rückzogen, und bald darauf mit
 links Rhein übergingen.
 Am 9^{ten} Dezember rückten die
 Österreichern wieder in Mannheim
 ein.